



Aus unserem Schulprogramm

Schulinterne Lehrpläne der Franz-Joseph-Koch-Schule

Die Schule hat laut Schulgesetz die Aufgabe, die **verbindlichen Vorgaben der Lehrpläne des Ministeriums** bezogen auf die Situation der Schule zu konkretisieren und Freiräume auszugestalten. Dabei ist zu beachten, dass den Lehrkräften ein **pädagogischer Gestaltungsspielraum** bleibt.

Grundsätzlich müssen Lehrkräfte darauf achten, den Fokus nicht allein darauf zu legen, welcher Stoff im Unterricht durchgenommen wird, sondern in erster Linie in den Blick nehmen, welche **Kompetenzen** Schüler*innen aufgrund des Unterrichts tatsächlich erwerben können.

Aus diesem Grund sind die **Unterrichtsvorhaben** (Themen, Inhalte) zum Teil variabel und **als Vorschläge** zu betrachten, solange die zu erzielenden Kompetenzen weiterhin Berücksichtigung finden. Dies eröffnet auch die Möglichkeit, Themenvorschläge der Kinder aufzunehmen, welche sich für die Vermittlung der angestrebten Kompetenzen eignen.

In Unterrichtsfächern, in denen **Lehrwerke** eingesetzt werden (Mathematik, Deutsch, Englisch), beziehen sich die schulinternen Lehrpläne auf dieselben. Es handelt sich um kompetenzorientierte Neuauflagen.

Als Schule mit dem Förderschwerpunkt Sprache wurden für jedes Fach allgemeine **sprachförderliche Mittel** mit in den Blick genommen. Zum Teil stehen diese als allgemeiner Teil vor den Kompetenzübersichten, zum Teil finden sich aber auch konkrete Hinweise in den einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Als **Bezugspunkte zum Schulprogramm** sind folgende Bereiche/Konzepte zu nennen, deren Verknüpfung in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben kenntlich ist:

- Rechtschreibkonzept
- Möglichkeiten der Leseförderung
- Sachrechnenkonzept
- Mobilitätskonzept
- Medienerziehung
- Verbraucherbildung
- Soziales Lernen
- Fit4future
- Konzept der Schuleingangsphase

Für die Unterrichtsfächer Deutsch, Sachunterricht und Mathematik steht jeder Klasse bzw. Jahrgangsstufe jeweils ein **Ordner mit den entsprechenden Unterlagen** (z. B. Kompetenzerwartungen, Konzepte des Schulprogramms, Materialien, Lernzielkontrollen) zur Verfügung.

Für alle Fächer befinden sich entsprechende Ordner zentral im Lehrkräftezimmer.

Die **schulinternen Lehrpläne** werden als „**lebende Dokumente**“ betrachtet, die fortdauernd genutzt und auch verändert werden. Sie bilden u.a. die Grundlage zur **Erstellung der halbjährlichen Arbeitspläne**.



Als Besonderheit unserer Organisationsform „**Offene Ganztagschule**“ ist die **Verknüpfung zwischen Vormittags- und Nachmittagsbereich** hervorzuheben, die dazu führt, dass auch die pädagogischen Fachkräfte Einblick in die zu vermittelnden Kompetenzen haben und die Förderung derselben auch in den Lernzeitstunden – sowohl im Vormittags- als auch im Nachmittagsbereich (**Lernzeiten- und Hausaufgabenkonzept**) – sowie in anderen Nachmittagsangeboten verfolgen können.

Leistungskonzept im Rahmen der schulinternen Lehrpläne

Der Unterricht ist mit seinen Inhalten und didaktischen, methodischen sowie individualisierenden Zugängen so zu planen und zu gestalten, dass möglichst alle Schüler*innen die angestrebten Kompetenzen auch entwickeln können. In jedem Fach wurden **Absprachen zur Leistungsbeobachtung und -bewertung** getroffen, so dass die Beurteilungsbereiche und -kriterien **transparent** sind. Für die **Beurteilung auf dem Zeugnis** wurden die Kompetenzen ausgewählt, die die Arbeitsschwerpunkte des Schuljahres im Kern widerspiegeln.

Bezüglich der **Schuleingangsphase** ist zu beachten, dass die meisten Schüler*innen aufgrund ihrer Entwicklungsverzögerungen drei Jahre benötigen, um die nötigen Kompetenzerwartungen zu entwickeln. Aus diesem Grund wurden die **Kompetenzerwartungen auf drei Schuljahre verteilt**, damit besonders im ersten Schulbesuchsjahr u.a. mehr Zeit für die Förderung der basalen Bereiche wie Wahrnehmung und Motorik zur Verfügung steht, aber auch im Anfangsunterricht besondere Bereiche wie die Pränumerik und die Phonologische Bewusstheit intensiv bearbeitet werden können, um die Entwicklung einer Dyskalkulie oder Lese-Rechtschreib-Schwäche möglichst zu verhindern.

Wenn Schüler*innen sich in der Form positiv entwickeln, dass sie die **Schuleingangsphase in zwei Schuljahren** durchlaufen können, wird ihnen die Möglichkeit gegeben, die Kompetenzen bis zum Ende der Jahrgangsstufe S3 vor allem in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch schneller zu entwickeln.

Für Schüler*innen mit erheblichen Beeinträchtigungen im kognitiven Bereich, die im Laufe des dritten Schulbesuchsjahres in den **Bildungsgang Lernen** wechseln, werden die Kompetenzerwartungen der darunter liegenden Jahrgangsstufen berücksichtigt.

In jedem Fall entsteht die **Notwendigkeit der gezielten Differenzierung im Lerntempo und der bereitzustellenden Materialien**. Das hat unter Umständen zur Folge, dass ein sehr breites Spektrum an Individualisierung und Differenzierung zu bedienen ist.

Die zur Bewertung ausgewählten Kompetenzen in den **Zeugnissen bzw. Lernberichten** werden diesbezüglich individuell verändert.

Schaffung von Transparenz

Damit die Schüler*innen wissen, welche **Kompetenzen im Rahmen einer Unterrichtsreihe oder einer -stunde** im Vordergrund stehen, gibt es verschiedene Möglichkeiten, über die Erwartungen zu informieren oder sich darüber auszutauschen:

- mündliche Übersicht zu Beginn einer neuen Reihe oder einer Stunde
- Visualisierung auf Plakaten (Darstellung des Reihenverlaufs, Lernplakate, Wortspeicherplakate ...) oder anderen Darstellungsformen (Sonnenstrahlen, Vervollständigung von Puzzlen ...)
- Nutzung weiterer Materialien zur Veranschaulichung (z.B. Bildunterstützung im Mathebuch zur Einführung in eine Thematik, Präsentation eines Endproduktes im Fach Kunst, um Vorgehensweisen und Erwartungen zu besprechen ...)
- Klärung von Fragen: „Was soll gelernt werden?“, „Wie soll gelernt werden?“, „Bis wann soll etwas gelernt werden?“
⇒ auch Berücksichtigung gemeinsamer Absprachen mit den Kindern
- Ausgabe und Besprechung von Checklisten, in denen die Kompetenzen aufgeführt sind
- Klärung der Form der Leistungsbeobachtung und -überprüfung (z. B. Lernzielkontrolle, Referat ..., im Sportunterricht entsprechen die Übungsformate den Bewertungsformaten ...) und sonstiger Vorhaben im Rahmen einer Reihe (z.B. Unterrichtsgang ...)

Neben dem Wissen um die Kompetenzerwartungen wird den Schüler*innen vermittelt, **wie Leistungen beobachtet und bewertet werden**. U. a. gibt es folgende Möglichkeiten:

- gemeinsame Erarbeitung von Kriterien und Veranschaulichung z. B. auf einem Plakat, oder auf Checklisten/Reflexionsbögen
- mündliche Ankündigung, z. B.: „In dieser Stunde ist es wichtig, dass ... /achten wir besonders darauf, dass ...“ (evtl. mit Bildunterstützung)
- Vermerke in den Checklisten, ob Leistungen z.B. mündlich, schriftlich oder in Einzel- bzw. Partnerarbeit erbracht werden sollen und worauf besonders geachtet wird bzw. zu achten ist
- Checklisten als Grundlage der Bewertung
- Führen eines Lerntagebuchs
- Punkteübersicht in den Lernzielkontrollen
- Schaffung von Selbsteinschätzungsmöglichkeiten (z. B. Ankreuzen von Smileys in einer Tabelle, Ausgabe von Reflexionskarten am Stundenende, Stempelsysteme mit aushängenden Listen ...)
- Gegenüberstellung „Das werde ich lernen.“ ⇔ „Das habe ich gelernt.“



Formen der Wertschätzung von Leistungen

Um die Lernmotivation der Schüler*innen aufrecht zu erhalten und das Selbstbewusstsein zu stärken, ist es wichtig, Anstrengungen und Ergebnisse zu würdigen. Dies geschieht z. B. durch Rückmeldungen seitens der Lehrkraft an die Klasse oder an einzelne Schüler*innen oder auch durch die Schüler*innen untereinander:

- mündliche/schriftliche Rückmeldungen (Lob, Hinweise zur Weiterarbeit ...)
- positives Feedback auch während der Arbeitsphase
- non-verbales Lob, non-verbale Verstärkung (Lächeln, Nicken, Daumen hoch ...)
- Sticker/Stempel/Smileys/Fleißkärtchen
- diverse Verstärkersystem für das Lern- und Arbeitsverhalten auch in Verbindung mit kleinen Belohnungen
- „Warme Dusche“: gegenseitiges Loben zu gewissen Themen (z.B. Gruppenarbeit) im Klassenverband
- kleine Belohnungen z. B. auch für fertige Arbeitshefte oder gute Hausaufgaben
- Präsentation von Ergebnissen im Klassenverband (z. B. Bilder, Vorträge ...)
- Aushang von Plakaten, gemalten Bildern im Klassenraum, auf dem Flur
- Ausstellung von z. B. Kunstobjekten in der Vitrine
- Aufführungen von eingeübten Liedern/Theaterstücken/Tänzen beim gemeinsamen Singen
- Fotos/Berichte von besonderen Aktionen auf der Homepage oder in der Zeitung
- Rückmeldung guter Leistungen auch an die Eltern (z. B. im Mitteilungsheft, in der So...Fit!-Mappe ...)
- positive Verhaltensrückmeldungen schriftlich auch unabhängig vom So...Fit!-Ziel

Elternarbeit

Eine Information über die unterrichtlichen Schwerpunkte und die Absprachen zur Leistungsbeobachtung und -bewertung erhalten die Eltern und Erziehungsberechtigten in den jeweiligen **Klassenpflegschaftssitzungen**. Darüber hinaus können die Lehrpläne jederzeit eingesehen werden.

Die Eltern und Erziehungsberechtigten werden fortlaufend über den Lern- und Entwicklungsstand ihres Kindes informiert. Gesprächsgrundlage bieten hier die **an den Zeugnissen orientierten Tabellenübersichten zu den Kompetenzerwartungen** und auch die **Förderpläne**.

Besonders zu den **Elternsprechtagen** besteht die Möglichkeit einer umfassenden Information. Aber auch bei **weiterem Gesprächsbedarf** stehen die Lehrkräfte zur Verfügung. Ein regelmäßiger Informationsaustausch ist z. B. auch über das Mitteilungsheft oder die So...Fit!-Mappe möglich.